

# Meisterliche Musiker überzeugen beim Neujahrskonzert

**Kulturforum Würselen** präsentiert mit dem Ensemble „Prima è Voce“ echte Hochkaräter. Die Zuhörer sind begeistert.

**Würselen.** Champagner-Laune machte sich im Alten Rathaus breit, als das Kulturforum (KuFo) dort das neue Jahr begrüßte. Mit spritzigen und überschäumenden Melodien – vor allem im zweiten Programmteil – verbreitete sie das Ensemble „Prima è Voce“, bestehend aus vier aus dem Osten stammenden sympathischen jungen Gesangssolisten, die allesamt an der Musikhochschule Köln, Abteilung Aachen, studierten. Begleitet wurden sie meisterlich von dem einheimischen Pianisten Hans-Günter Leuchter, der zudem im netten Plauderton von einer mitreißenden Darbietung zur anderen führte.

## Stürmischer Beifall

Sowohl stimmlich als auch szenisch wuchsen die Sängerinnen und Sänger trotz bisweilen hoher Ansprüche derart über sich hinaus, dass es nicht nur zwischen durch stürmische Beifallsbekundungen gab. Vielmehr durften sie sich auch nach zwei gerne gewährten Zugaben bei Ovationen feiern lassen. Vorsitzender Günter Kölling brachte es auf den Punkt: „Die wirksamste Medizin, um Optimismus und Lebensmut zu er-



Prima Neujahrskonzert des Kulturforums Würselen: Das Ensemble „Prima è Voce“, begleitet von Hans-Günter Leuchter am Klavier, bestach mit großartigen Leistungen.  
Foto: Wolfgang Sevenich

halten, ist die Musik.“

Die Tür zu einem wunderschönen zweistündigen Hörgenuss stieß die usbekische Sopranistin Delyara Schroeder mit der Arie „Vedrai carino“ aus Mozarts „Don

Giovanni“ weit auf. Die gebürtige Ukrainerin Marianna Stass (Sopran) machte gemeinsam mit dem Bariton Ruslan Aliyev (Aserbaid-schan) Appetit auf mehr, als sie das Duett „Crudel, perché finora“

aus Mozarts „Die Hochzeit des Figaro“ einfühlsam darboten. Höchste Ansprüche stellten an die Solisten, den in St. Petersburg geborenen Tenor Rauf Berman und den Bariton, die Arie „Una furtiva lagrima“ aus Donizettis „Liebes-trank“ und „O Carlo, ascolta“ aus Verdis „Don Carlos“. Mehr als nur Ohrwürmer! Ihre stimmliche Qualitäten wurden auf eine harte Bewährungsprobe gestellt. Das Publikum wusste deren Leistungen durch reichlich Applaus zu honorieren. Als Kontrast dazu dann aus Rossinis „Barbier von Sevilla“ die Arie „Una voce poco fa“, wie alle vorausgegangenen Darbietungen in der italienischen Originalsprache dargeboten. Mit „Schenkt man sich Rosen in Tirol“ aus Zellers Operette „Der Vogelhändler“ schmeichelten sich der russische Tenor und die usbekische Sopranistin beim Publikum ein.

## Sehr abwechslungsreich

Nach der Pause wurde erst einmal auf das neue Jahr angestoßen, beschwingt im Quartett mit dem „Trinklied“ aus Verdis Oper „La Traviata“. Das Publikum summte mit und klatschte fleißig in die

Hände. Wechsel im Genre: Das Wiener Lied kam nicht zu kurz. Robert Stolz schrieb es und Delyara Schroeder ließ im Prater die Bäume wieder erblühen. Ein süßer Vorgeschmack auf den Frühling. „Dunkelrote Rosen“ von Carl Millöcker blühten beim Bariton Ruslan Aliyev auf, bevor die Ukrainerin ihrem Geliebten gemäß Franz Lehar „Deine Lippen, die küssen so heiß“ gestand. Ein Ohrwurm jagte den anderen, ganz nach dem Geschmack des Publikums. Bis es dann beim gesamten Ensemble hieß „Reich mir zum Abschied noch einmal die Hände“. Paul Abrahams „Victoria und ihr Husar“ ließen grüßen. Delyara Schroeder und Rauf Berman besorgten auf der Geige die stimmungsvolle Unter-malung.

Auch bei den Zugaben kam das gesamte Ensemble groß heraus, erst mit „Brüderlein und Schwesterlein“ aus der „Fledermaus“ von Johann Strauß. Beim „Tanzen möcht' ich, jauchzen möcht' ich“ aus Emmerich Kalmans „Csardas-fürstin“ brachen dann alle Dämme.

Keine Frage: Die durch das Ensemble „Prima è Voce“ verabreichte musikalische Kost hatte ihre Wirkung nicht verfehlt. (ehg)